

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 27 (1940)  
**Heft:** 17

**Vereinsnachrichten:** Aus den Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden wohl nur sehr vereinzelt darnach ge-griffen haben und noch greifen, da ihnen nach dem vorzeitigen Abbruch der Erdkunde auf der Mittelstufe die Stunden fehlen, die sie auf solche nicht leichte Lektüre hinwei-sen und ausreichend vorbereiten.

2. Zwar rät auch Ad. Mattias in seinem Buche „Erlebtes und Zukunftsfragen“: „Un-sere Schüler sollten immer wieder angehalten werden, das Beste aus der erdkundlichen Literatur zu lesen.“ So lange aber der Lehr-plan der höheren Schulen die Erdkunde stiefmütterlich behandelte, lag gar kein An-lass zum Schaffen geographischer Quellen-bücher eigens für diese Anstalten vor. Man begnügte sich mit den wenigen Abschnitten erdkundlichen Inhalts, die im Prosateil der grösseren Lesebücher für höhere Schulen enthalten sind. Meine eigenen Schulerfah-rungen lassen es mir allerdings zweifelhaft erscheinen, ob die Zöglinge angeleitet wer-den, sich in diese Aufsätze zu vertiefen.

Für den Elementarunterricht wurde das Le-

sebuch „Zur Ergänzung, Belebung und Wie-derholung“ des im Geographieunterrichte Dargebotenen empfohlen. Die von der Kunst-erziehungsbewegung eingeleitete Lesebuch-reform verlangt das Ausscheiden nützlicher, realistischer Stücke zugunsten vermehrten, hochwertigen literarischen Gutes. Auch soll der Deutschunterricht die Freude am schö-nen, eigenen Buche wecken. Deshalb ging man mehr und mehr dazu über, statt des dik-ken Lesebuches schmucke Auswahlbändchen bei der Lektüre zu benutzen. Da man nun einerseits im Interesse der Stilbildung auf wissenschaftliche, realistische Prosa nicht völ-lig verzichten durfte, da andererseits die da-von gebotenen Lesebuchproben als nicht ausreichend oder nicht mehr dem Stande der Wissenschaft entsprechend beurteilt wurden, begann man auch mit geographischen, ge-schichtlichen und naturwissenschaftlichen Proben handliche, billige Sonderbändchen zu füllen, die sehr zu empfehlen sind.

Fr. Sch.

---

## Lehrerin und weibliche Erziehung

---

### Aus den Sektionen

*Sektion Aargau.*

Einkehrtag für Lehrerinnen: Samstag/Sonntag, 18./19. Januar 1941, in der Haushaltungsschule Bremgarten. H. H. P. Gratian O. Cap. wird uns während ein paar stillen Stunden der Einkehr hineinführen in „das Geheimnis des Gebetes“.

Pensionspreis für Samstag/Sonntag, inkl. Bett, Fr. 7.50; nur für Sonntag Fr. 5.50.

Anmeldungen sind zu richten bis 11. Januar an: Frl. Gertr. Müller, Lehrerin, Wohlerstrasse, Bremgarten (Aargau).

*Jahresversammlung des V. K. L. S., Sektion Solothurn.*

Zu unserer Winterversammlung fanden wir uns im Durchgangsheim „Bethlehem“ in Wangen ein. Nach den Traktanden (Protokoll, Jahresbericht, Kassabericht) besichtigten wir das schöne, neuzeitlich einge-richtete Heim. Es dient als Beobachtungsstation

schwererziehbarer Kinder. Die heilpädagogisch aus-gebildeten Lehrkräfte suchen in der Schreinerwerk-statt und im Bastelraum das Interesse des Kindes zu wecken und auszuwerten.

Herr Professor Dr. Spieler, der heilpädagogische Berater des Hauses, hielt uns darauf einen interessan-ten Vortrag über erziehungsschwierige Kinder in der Schule. Einige Hauptpunkte, die wir uns merken sollten, lauten: Uebung ist nicht Gewöhnung und führt nur zu Fertigkeiten. Zur Gewöhnung oder Ab-gewöhnung braucht das Kind ein einmaliges Wert-erlebnis. Jedes Kind hat seine Art, zu reagieren; die Reaktionsweise müssen wir umzustellen suchen. Wir sollen uns fragen: „Wie kann ich helfen?“, nicht: „Wie will ich strafen?“

Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion. Diese und jene Lehrerin wusste von Erlebnissen in der Schule zu erzählen und bat den verehrten Herrn Re-ferenten um Rat. Mit neuem Mute traten wir wieder in unsre Schulstube, unserer idealen, verantwortungs-vollen Aufgabe bewusst.

Rn.